

Frühjahrstagung 2014 der AG Musikhochschulbibliotheken in Karlsruhe

In diesem Jahr hatte die Hochschule für Musik in Karlsruhe zur Frühjahrstagung 2014 der AG Musikhochschulbibliotheken in das wunderschöne Renaissanceschloss Gottesau eingeladen. Insgesamt 32 Kolleginnen und Kollegen waren am 7. und 8. Februar der Einladung gefolgt, um an dem Informations- und Erfahrungsaustausch teilzunehmen, für den Marc Weisser und sein Team ein interessantes Tagungsprogramm zusammengestellt hatten.

Der Freitagnachmittag (7.2.) begann mit einer Führung durch den neuen Multimedia- und Bühnenkomplex „MUT“ auf dem Gelände der Hochschule. Der technische Leiter Tobias Helferich gewährte einzigartige Einblicke in das sich auf dem neuesten Stand befindliche und im letzten Jahr fertiggestellte Konzert- und Unterrichtsgebäude, das neben dem Wolfgang-Rihm-Forum auch zahlreiche Studiengänge der Hochschule beheimatet. Zu diesen zählen unter anderem das Institut für Neue Musik und Medien mit dem Computerstudio und das Institut LernRadio mit den Studiengängen Musikjournalismus für Rundfunk- und Multimedia und KulturMediaTechnologie. Das Wolfgang-Rihm-Forum dient als Multifunktionsaal für Opernproduktionen, Konzerte und speziell auch für Aufführungen von neuer und experimenteller Musik. Es bietet Platz für etwa 400 Zuschauer und kann je nach Bedarf in eine ansteigende Theater- oder Flachbestuhlung umgebaut werden. Seit der Eröffnung im letzten Jahr fanden etwa 100 Veranstaltungen im Saal selbst und etwa 300 im gesamten Gebäudekomplex statt. Herr Helferich führte die Gruppe durch verwinkelte Gänge von der Hauptbühne bis auf den Schnürboden. Durch den Gitterfußboden fiel der Blick förmlich auf den 16 Meter darunter liegenden Bühnenboden. Hier wurden die technischen Dimensionen deutlich, die im Hintergrund der Vorstellungen ablaufen. Die gesamte Bühnentechnik des Forums ist computergesteuert und wird zusammen mit der Haustechnik von zwei Mitarbeitern betreut. Über die

Beleuchterbrücke im Zuschauerraum ging es anschließend in die Tiefen des Gebäudes. Hier waren vor allem der fahrbare Orchestergraben, die Geothermie-Anlage und der 200.000 Liter fassende Wassertank für die Erstversorgung der Sprinkleranlage im Brandfall zu bestaunen. Abgerundet wurde die Führung durch den Blick auf die beiden verglasten Sendestudios des LernRadios, die sich oberhalb des Foyers dem Besucher öffneten.

Von der Moderne ging es bei einer Führung durch Schloss Gottesau wieder zurück in die Renaissance. Das Schloss wurde von Markgraf Ernst Friedrich von Baden-Durlach im Jahre 1588 auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Gottesau erbaut und hat eine abwechslungsreiche Geschichte hinter sich. Mehrfach zerstört – 1689 durch französische Truppen im Pfälzischen Erbfolgekrieg, 50 Jahre später durch einen Brand – und immer wieder aufgebaut, diente es unter anderem als Jagd- und Lustschloss, Artilleriekaserne, Mietskaserne und Polizeischule, bis es im Zweiten Weltkrieg durch Luftangriffe erneut zerstört wurde und 30 Jahre lang als Ruine brachlag. Erst 1977 begann der Wiederaufbau, der von Beginn an für die künftige Nutzung durch die Hochschule für Musik konzipiert wurde. Die Fassade wurde weitestgehend erhalten und restauriert, der Innenausbau jedoch entsprechend den damaligen Bedürfnissen der Hochschule modern gestaltet. Als Reverenz an die Geschichte des Gebäudes wurde die – während des Wiederaufbaus gefundene – Grabplatte des Klostergründers, Graf Berthold zu Hohenberg, im Foyer des Schlosses angebracht. Das ebenso in seinem originalen Zustand erhaltene Kellergewölbe mit seinen Pfeilern und dem Kreuzgewölbe dient heute als Cafeteria.

Nach der Begrüßung am Samstagvormittag (8.2.) im Hörsaal der Hochschule begann das Tagungsprogramm mit einem Vortrag von Dr. Alexander Becker und Dr. Stefan König vom Max-Reger-Institut (MRI), die interessant und detailliert in die Arbeit und den Inhalt der seit sechs Jahren im Verlag Carus erscheinenden Reger-Werkausgabe einführten. (In der Rubrik „Spektrum“ dieses Heftes geht Julia Rosemeyer ausführlich auf

die Reger-Werkausgabe ein). Dr. Alexander Becker zeigte anhand des Choralvorspiels *Zweiundfünfzig leicht ausführbare Vorspiele op. 67* die Funktionsweise und den Aufbau der Hybrid-Edition sowie die Fülle der enthaltenen Informationen und deren Erarbeitungsmöglichkeiten. Ziel der Werkausgabe ist es unter anderem, die Musik Regers nicht nur Wissenschaftlern, sondern auch Interpreten und interessierten Laien zu vermitteln und näherzubringen.

Ein wichtiger Bestandteil der Tagung waren die anschließend vorgetragenen Berichte der Tagungsteilnehmer über aktuelle Entwicklungen in ihren Bibliotheken. Neben den vielerorts bestehenden Raum- und Platzproblemen, geplanten Umbaumaßnahmen, laufenden Retrokatalogisierungsprojekten und Entwicklungen an Katalogen wurde auch nochmals auf die in Baden-Württemberg seit dem letzten Jahr in der Diskussion befindliche Strukturentwicklung der Musikhochschulen hingewiesen, auf deren Ergebnisse weiterhin gewartet wird. Die Vielfalt der Themen und Fragen, die den Alltag der Bibliotheken bestimmen, bot viel Gelegenheit zum Austausch und auch zur Hilfestellung untereinander.

Am Nachmittag fanden sich die Teilnehmer in Arbeitsgruppen zusammen, um sich mit drei verschiedenen Themenbereichen auseinanderzusetzen. Das Thema „Umbau- und Bibliotheksplanung“ wurde anhand der aktuellen Umbaumaßnahmen in der Bibliothek der Hochschule für Musik Karlsruhe erörtert. Das Thema „Einsparungen in Bibliotheken“ ist in vielen Institutionen ein akutes Problem. Die Teilnehmer dieser Arbeitsgruppe setzten sich mit den möglichen Auswirkungen personeller, finanzieller und räumlicher Einsparungen auseinander und sammelten im Brainstorming-Verfahren mögliche Lösungsansätze, um eine Qualitätssicherung der bisher angebotenen Serviceleistungen zu gewährleisten. Die Diskussion des Themas „Einheitssachtitel (EST) in der Gemeinsamen Normdatei (GND)“ verdeutlichte die unterschiedlichen Arbeitssituationen in den Bibliotheken hinsichtlich der Erfassung von ESTs in der GND und der



Bibliothek der Hochschule für Musik Karlsruhe

Foto: Marc Weisser

Darstellung der ESTs in den lokalen Systemen. Vor allem die aktuellen Entwicklungen im Regelwerksbereich in Hinblick auf die Einführung der RDA zeigten den Bedarf, den Austausch auf diesem Gebiet kontinuierlich fortzuführen.

Zum Abschluss führte Marc Weisser die Teilnehmer durch die Bibliothek, die – architektonisch außergewöhnlich – im Dachgeschoss des Schlosses untergebracht ist. Mit einem letzten Blick über Karlsruhe endete eine wiederum gelungene Tagung.

Wiebke Fleck